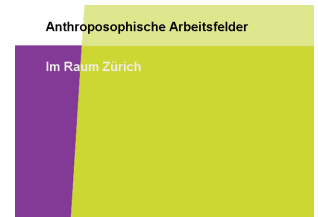


ANTHROPOSOPHISCHE ARBEITSFELDER IM RAUM ZÜRICH

Zusammenkunft der Initiativen und Einrichtungen im Raum Zürich



Bericht vom Herbsttreffen 2012

Aktuelle Brennpunkte und Zukunftshorizonte in der Rudolf Steiner Pädagogik aller Stufen in der Stadt Zürich

27. Oktober 14.00 - 18.00 Uhr, Rudolf Steiner Schule und Atelier Schule Zürich, Plattenstrasse

Franz Ott begrüsst die 16 Anwesenden und stellt den **Kultur-Impuls anthrozürich** kurz vor.
Gabriel Cuénod, spielt einen schönen musikalischen Auftakt auf dem Flügel.

Als Auftakt zum Hauptthema spricht **Franz Ott** aus seinen Erinnerungen aus der Schulzeit an der Plattenstrasse in den 50er und 60er Jahren. Dann als Schulpater in den 90er Jahren. Er schildert, wie damals ein Konflikt an der Schule hohe Wellen warf und fragte die gegenwärtigen Schulvertreter, wie denn heute die Elternschaft in die Mitverantwortung der Schule eingebunden ist und ob sich der Umgang mit Konflikten geändert habe.

Dirk Dietz, ehemaliger Steiner Schüler an der Plattenstrasse, Mitglied der Schulleitung heute, spricht über die aktuelle Konfliktkultur: Konflikte gehören zum Leben. Konfliktbereitschaft muss vorhanden sein. Es braucht Strukturen für den Dialog. Heute gibt es eine Vermittlungsstelle, gegebenenfalls wird auch ein Mediationsverfahren eingesetzt. Auch die Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, die Vermittlungsstelle zu benützen.

Die Schule ist mit 85 Jahren „eine alte Dame“. Sie hat sich in den letzten Jahren, nach einer Phase stark rückläufiger Schülerzahlen, sehr gewandelt und wieder aufgefangen. Eine Mensa mit über 100 Mahlzeiten pro Tag wurde eingerichtet. Die prägende Vorschulzeit mit Hort, Spielgruppe, Tagesbetreuung und wieder 3 Kindergärten stärken die frühe Kindheit an der Basis. Die Gründung der integrativen Mittelschule, Atelierschule Zürich, die ab dem 10. Schuljahr bis zur 13. Klasse und zur internen Hausmatura führt, hat seit 2003 eine kräftige Rückwirkung auf die Rudolf Steiner Schule Zürich ausgeübt. Die Neustrukturierung der Rudolf Steiner Schule Zürich, wurde mit Hilfe einer externen Beratung vollzogen. Die Schule hat heute viel klarere Strukturen. Dazu gehören die Elternbeitragskommission, die geregelten Schulbeiträge, die Schulleitung auf Mandatsbasis. Eltern sind an der Mitverantwortung in vielen Fragen beteiligt. Zu ihnen wird möglichst ein partnerschaftliches Verhältnis gepflegt. Ein Elternrat unterstützt dies. In den letzten Jahren hat sich der Schulbetrieb stabilisiert. Die Schule ist heute einzügig und hat meist Klassengrößen um 25 Schüler.

Gegenwärtig stösst die Schule an Wachstumsgrenzen, nachdem nun die florierende Atelierschule, die heute dreizügig ist, alle frei gewordenen Räume belegt. Die Unterrichtsmethoden haben sich gewandelt. Heutige Kinder brauchen mehr Platz. Dem wird zum Beispiel mit dem Waldtag im Kindergarten, teilweise auch in der Schulzeit, Rechnung getragen. Zur Heileurythmie treten noch andere Fördermassnahmen für einzelne Schulkinder hinzu. Die „alte Dame muss sich verjüngen und in neue Fahrwässer geleitet werden“, so Dirk Dietz. Die Schulerneuerung berührt alle Steiner Schulen im Kanton. Sie arbeiten neuerdings im Verbund an vielen Fragen. Winterthur, Sihlau und Zürich sind Stammschulen der Atelierschule. Die Schule im Zürcher Oberland, die weiterhin ein eigenes tragfähiges Oberstufenkonzept hat, ist am Verbund jedoch auch mitbeteiligt.

Nun sucht die Schule innert der nächsten 5 Jahre innerlich und äusserlich ein neues Gewand.

Die grösste Sorge ist der Lehrernachwuchs. Heute stammen viele neue Lehrerinnen und Lehrer aus Deutschland. Die verhältnismässig tiefe Entlohnung wirkt nicht motivierend auf den Nachwuchs. Und wie steht es um die Qualität der Pädagogik aus der Menschenkunde Rudolf Steiners? Dazu gehört die Frage: Wie entwickelt sich Anthroposophie im Menschen? Vor Jahrzehnten waren die Lehrerausbildung und die anthroposophische Ausbildung grundlegend. Heute wollen viele Menschen durch die eigene Tätigkeit die Anthroposophie entdecken und erfahren. In der jüngeren Generation lebt oft eine selbstverständliche Spiritualität. Äusserlichen Formen begegnet diese eher abwehrend.

Die Schulbehörden sind sachlich und konstruktiv. Doch eine Förderung der Steiner Schulen, wie dies teilweise in anderen Kantonen geschieht, ist im Kanton Zürich zurzeit nicht zu erwarten.

Cornelius Bohlen, Schulleiter der Atelier Schule Zürich, sammelt erst die Fragen der Anwesenden, ehe er konzentriert zur Sache kommt. Er nimmt auch Stellung zur vorangegangenen Diskussion um den Sektenvorwurf gegenüber der Anthroposophie: Rudolf Steiner wird heute öffentlich in weiten Kreisen als Reformator, Erneuerer, Künstler wahrgenommen und geschätzt. Bei all dem wird die Wurzel der Anthroposophie völlig ausgeklammert. Interessant ist, dass seit rund 5 Jahren an Universitäten ein reicher Diskurs um die Wissenschaftlichkeit der Anthroposophie in Gang kommt. Nicht erst seit Helmut Zander sein fragwürdiges „Grundlagenwerk“ publiziert hat.

Die Atelierschule ist nicht zuletzt als Antwort auf die Krise der 90er Jahre entwickelt worden. Rudolf Steiner selber hat deutlich auf die Wichtigkeit der Differenzierung im Oberstufenalter hingewiesen. Junge Menschen müssen Anschluss finden an die gegenwärtige Zivilisation. Schule ist immer ein Kompromiss. Das beginnt schon bei der verbindlichen Einschulung, die grundsätzlich dem Entwicklungsprinzip des werdenden Menschen nicht entspricht.

Das Atelier Schulmodell ist aus pädagogischen Motiven entwickelt worden. Wie können junge Menschen stärker eigenständig an eigenen Projekten und Fragestellungen arbeiten? Sei es im naturwissenschaftlichen Labor, beim Komponieren oder Musizieren oder in der Werkstatt? Ein halbes Jahr lang kann ein Thema frei verfolgt werden, ohne Vorgabe.

Drei Stufen unterschied Rudolf Steiner für die Kindes- und Jugendentwicklung: *Gottesliebe*, *Menschenliebe*, *Werkliebe*. (Vorschulzeit, Schulzeit, Pubertät). In der dritten Phase gelte es, „aus Besonnenheit, diese selber zu entwickeln“. Die Ateliers als Kern des Modells werden von allen Schülern am meisten geliebt. Heute besuchen 256 junge Menschen diese Oberstufen Schule. Jährlich sind es mehr.

Das Elternmitwirkungsmodell wird insbesondere an der Atelierschule erprobt. Welche Ressourcen liegen bei Eltern vor, die zur Lösung von Sachaufgaben/-fragen benützt werden könnten? In vielen Fällen wirken Eltern so als „Fachleute von Fall zu Fall“ direkt bis in Schulführungsfragen mit. Die Anerkennung als Maturitätsschule hat die Atelierschule in einem 5 Jahre dauernden Anerkennungsverfahren erworben. Die 13. Klasse, die zur Matur führt, ist doppelzünftig. Bei Anfragen junger Eltern sind die Perspektiven für die schulische und berufliche Zukunft oft entscheidend für die Schulwahl.

Gesamtkampagne. Wenn heute der Schulkomplex an der Plattenstrasse aus allen Nähten platzt, ist eine grundlegende Bauphase für die Zukunft der Rudolf Steiner Schulen im Kanton Zürich entscheidend. Jahrelang wurde aus der Substanz der Liegenschaften gelebt. Es gab keine Rückstellungen für Renovation oder Erweiterung.

Auch die Steiner Schulen in Winterthur und der Sihlau stehen vor Entwicklungsprojekten. Die Schulen haben sich zu einer Gesamtkampagne, die demnächst öffentlich wird, zusammengeschlossen. An der Plattenstrasse besteht ein Investitionsvolumen von Fr. 35 Mio. Winterthur hat Fr. 7 Mio und die Sihlau 3 Mio voranschlagt. Ohne die Realisierung dieser Gesamtaufgabe wird die Rudolf Steiner Schule in unserem Kanton keine Zukunft haben. So Cornelius Bohlen abschliessend.

Peter Kunz spricht zur **Kulturhaus Initiative** Zürich. Die Beteiligten wollen in nächster Zeit ähnliche Projekte im In- und Ausland besuchen.

Franz Ackermann berichtet vom sehr erfolgreichen **Kolloquium für Wirtschaftsfragen**, das als Gemeinschaftsprojekt von Christengemeinschaft und anthrozürich getragen wurde. Es fand am 28./29. September am Zürcher Theater am Neumarkt statt.

Die **2. Auflage der Adressbroschüre** verzögert sich. Redaktionsschluss ist Ende Januar. Es werden noch weitere Mitglieder gesucht. 16 neuen stehen 9 Rückzüge im diesem Jahr gegenüber.

Unsere **Internetplattform**, die laufend besser besucht wird, könnte durch die Mitglieder noch attraktiver werden, wenn sie selber ihre Aktivitäten, Veranstaltungen, Produktentwicklungen usw. meldeten.

Nächstes Treffen: 11. Mai 2013, 14.00 - 18.00 Uhr, Voraussichtlicher Arbeitsschwerpunkt: ein Kulturhaus für Zürich?
--

Herzlichen Dank an die Rudolf Steiner Schule und die Atelier Schule für die Gastfreundschaft.

Für den Bericht: Franz Ackermann

Dem Initiativkreis gehören an

Franz Ackermann, Thomas Krayner, Peter Kunz, Willi Lässer (Sekretariat), Julia Lauber, Cristobal Ortin, Franz Ott, Judith Peier.